

# Beethoven, Symphony 9

This file contains the (German) lyrics of Schiller's "An die Freude"; Note that this is not exactly what is sung in the 4th movement (Finale) of Beethoven's 9th symphony, for certain verses are not sung, certain parts are repeated, etc.

Throughout this text, capital B's that are inside a word or at the end of a word, denote a "scharfes s" (German sharp "s"), while those at the beginning of a word denote a capital B. Accents are not denoted.

These are because of technical reasons; the characters mentioned above are not present in the character table VM/CMS uses.

If you download "Symphony\_9.dvi" (use binary format when doing this), you will have the TeX DVI format of this file, which contains the right accents and "scharfes s"-es.

jzp1104@huszeg11.bitnet

-----  
Beethoven: Symphony No. 9 in D minor / movement IV (Finale)  
Friedrich Schiller: An die Freude

-----  
Freude, schoener Gotterfunken,  
Tochter aus Elysium,  
Wir betreten feuertrunken,  
Himmlische, dein Heiligtum.  
Deine Zauber binden wieder,  
Was die Mode streng geteilt,  
Alle Menschen werden Bruder,  
Wo dein sanfter Flugel weilt.  
    Seid umschlungen, Millionen!  
    Diesen KuB der ganzen Welt!  
    Bruder - uberm Sternenzelt  
    MuB ein lieber Vater wohnen.  
Wem der groBe Wurf gelungen,  
Eines Freundes Freund zu sein,  
Wer ein holdes Weib errungen,  
Mische seinen Jubel ein!  
Ja - wer auch nur eine Seele  
Sein nennt auf dem Erdenrund!  
Und wers nie gekonnt, der stehle  
Weinend sich aus diesem Bund.  
    Was den groBen Ring bewohnt,  
    Huldige der Sympathie!  
    Zu den Sternen leitet sie,  
    Wo der Unbekannte thronet.  
Freude trinken alle Wesen  
An den Brusten der Natur,  
Alle Guten, alle Bosen  
Folgen ihrer Rosenspur.  
Kusse gab sie uns und Reben,  
Einen Freund, gepruft im Tod,  
Wollust ward dem Wurm gegeben,  
Und der Cherub steht vor Gott.  
    Ihr sturzt nieder, Millionen?  
    Ahnest du den Schopfer, Welt?  
    Such ihn uberm Sternenzelt!  
    Uber Sternen muB er wohnen.  
Freude heiBt die starke Feder  
In der ewigen Natur.  
Freude, Freude treibt die Rader  
In der groBen Weltenuhr.  
Blumen lockt sie aus den Keimen,  
Sonnen aus dem Firmament,  
Spharen rollt sie in den Raumen,  
Die des Sehers Rohr nicht kennt.  
    Froh, wie seine Sonnen fliegen  
    Durch des Himmels prachtgen Plan,  
    Wandelt, Bruder, eure Bahn,

Freudig wie ein Held zum Siegen.  
Aus der Wahrheit Feuerspiegel  
Lachelt sie den Forscher an.  
Zu der Tugend steilem Hugel  
Leitet sie des Dulders Bahn.  
Auf des Glaubens Sonnenberge  
Sieht man ihre Fahnen wehn,  
Durch den RiB gesprengter Sarge  
Sie im Chor der Engel stehn.  
Duldet mutig, Millionen!  
Duldet fur die beBre Welt!  
Droben uberm Sternenzelt  
Wird ein groBer Gott belohnen.  
Gottern kann man nicht vergelten,  
Schon ists, ihnen gleich zu sein.  
Gram und Armut soll sich melden,  
Mit den Frohen sich erfreun.  
Groll und Rache sei vergessen,  
Unserm Todfeind sei verziehn,  
Keine Trane soll ihn pressen,  
Keine Reue nage ihn.  
Unser Schuldbuch sei vernichtet!  
Ausgesohnt die ganze Welt!  
Bruder - uberm Sternenzelt  
Richtet Gott, wie wir gerichtet.  
Freude sprudelt in Pokalen,  
In der Traube goldnem Blut  
Trinken Sanftmut Kannibalen,  
Die Verzweiflung Heldenmut.  
Bruder, fliegt von euren Sitzen,  
Wenn der volle Romer kreist,  
LaBt den Schaum zum Himmel spritzen:  
Dieses Glas dem guten Geist!  
Den der Sterne Wirbel loben,  
Den des Seraphs Hymne preist,  
Dieses Glas dem guten Geist  
Uberm Sternenzelt dort oben!  
Festen Mut in schweren Leiden,  
Hilfe, wo die Unschuld weint,  
Ewigkeit geschwornen Eiden,  
Wahrheit gegen Freund und Feind,  
Mannerstolz vor Konigsthronen -  
Bruder, galt es Gut und Blut:  
Dem Verdienste seine Kronen,  
Untergang der Lugenbrut!  
SchlieBt den heiligen Zirkel dichter,  
Schwort bei diesem goldnen Wein,  
Dem Gelubde treu zu sein,  
Schwort es bei dem Sternenrichter!